

DIE AKTUELLE DEUTSCHE JUGENDSPRACHE IN AUSGEWÄHLTEN BEISPIELEN

Mr. sc. Davorin Brajković
Sveučilište Jurja Dobrile u Puli

Zusammenfassung

Jugendsprache ist kein aktuelles Phänomen. Die Jugendsprache als einen Ausdruck des Protests gegen Herkömmliches, aber auch von gewollter eigenständiger Lebensweise gab es schon immer und wird es auch immer geben. Allerdings werden die zeitlichen Rahmen immer kürzer. Aktuell kann nach sorgfältiger Beobachtung von etwa zehnjährigen Zeitsprüngen ausgegangen werden. Wie wir aus der Forschung zum Thema "Jugendsprache" wissen, geht es vor allem darum, von den Erwachsenen wenig bis gar nicht verstanden zu werden.

Ausdrücklich in dieser Arbeit ausgeklammert soll der sprachliche Einfluß durch etwaige aktuelle Migrations-Hintergründe oder bei Migranten in der zweiten Generation die Vermischung von Umgebungs- und Mutter-sprache werden.

Stichwörter: *Sprechweise der Jugendliche, Protest, Verständigung, Jargon, Migrationsgruppen*

"Wer die Jugendsprache verstehen will, muß selbst Jugendlicher sein" hieß es in einem Vortrag, allerdings wurde gleichzeitig die Frage gestellt, woher wir das Gedankengut haben, das für andere Generationen verständlich gemacht werden konnte. Die Antwort ist nicht immer ganz einfach. Zum einen handelte es sich um Menschen einer älteren Generation, die entweder beruflich (Sozialarbeiter, Pädagogen etc.) oder privat (Eltern und Verwandte mit großer Akzeptanz durch die Jugendlichen in der Familie) diesen Sprachstil ganz oder teilweise mittragen oder zumindest verstehen. Oder es handelt sich um nachfolgende Jahrgänge, die im Umgang mit älteren Geschwistern, Freunden, Verwandten, Sportkollegen usw. mitverstehen lernten und gewissermaßen als eine Art Dolmetscher, als eine Brücke zwischen den Generationen fungieren konnten und können. Zum anderen handelt es sich dankbarerweise um viele Menschen, die auf irgendeine Art und Weise aktuelle Wörter zugemittelt bekamen und es nicht bei der Kenntnis an sich beließen, sondern für Aufzeichnungen sorgten, die auch anderen Kreisen den Zugang zur Jugendsprache eröffnen konnten. In den meisten Fällen würde bereits

die Kenntnis wichtiger Schlüsselwörter genügen, um zum Beispiel beim Umgang mit Jugendlichen deren wahre Reaktion auf Maßregelungen besser beurteilen zu können.

Die Wörter selbst sind schwer gruppierbar. Ich arbeite in einer international besetzten Arbeitsgruppe an einer Systematisierung der Wörter, allerdings, nach dem heutigen Stand der Dinge wird eine Klassifikation nur grob möglich sein. Die Hauptschwierigkeit besteht darin, daß die Bevölkerungsschicht, die für die aktuellen Strömungen in der Jugendsprache verantwortlich zeichnet, von bestimmten Verhaltensmustern geprägt sind, die das wären:

Diese Jugendlichen gehen nur widerwillig in die Schule, haben am Lernen kein Interesse und werden zumeist von den Eltern oder dem einen vorhandenen Elternteil nicht gefördert.

Die Lehrer und alles, was nur entfernt einen autoritären Anstrich haben könnte, Eltern, ältere Geschwister, etc. werden zum Feindbild erklärt.

Durch auffälliges Verhalten (Tätowierungen, Piercing, Bekleidung, etc.) möchte man absichtlich auffallen, "anecken". Man ist nicht bereit, für eine bessere Zukunft Kompromisse zu machen

Der "freiwillige Gruppenzwang" bezieht sich auf vielerlei Äußerlichkeiten für die viele Erwachsene keine Vorbilder sind (Alkohol, Nikotin, Drogen)

Innerhalb einer Gruppe ist das untere Bildungsniveau das Maß aller Dinge – auch intelligente Jugendliche ordnen sich freiwillig unter, nur um akzeptiert zu werden

Der Freizeitkonsum beschränkt sich auf

- die Ohren mit lauter Musik volldröhnen zu lassen, die für Viele keine Musik mehr ist
- Vor dem Fernseher sitzen und stumpfsinnige Programme ansehen, die fast ausschließlich von kommerziellen Sendern mit viel Werbung angeboten werden
- sich irgendwo mit Gleichgesinnten zusammzutreffen und nicht gerade intelligente "Frustgespräche" zu führen oder Streiche auszuhecken

Wer sozusagen entweder in diese Schicht hineingeboren wurde oder durch verschiedene Begründungen in einer Gruppe mit oben erwähnten Geisteshaltungen seine Freizeit-Heimat gefunden hat, wird sich nicht nur den allgemeinen Verhaltensregeln anpassen (müssen), sondern auch diversen Mißbrauchs-Ritualen und der besonderen Art der Sprache.

Da wir es einerseits mit der unteren Mittelschicht bis abwärts zur unteren Unterschicht zu tun haben, andererseits aber gerade diese Schichten den überwiegenden Großteil der Bevölkerung ausmacht, haben wir es mit einem Phänomen zu tun, das sich immer mehr herauskristallisiert:

Je geringer das Soziale Niveau, umso gehäuft haben wir es mit Defiziten im Bildungsbereich zu tun. Je geringer der Bildungsstand, desto schwieriger wird es, eine anspruchsvollere und vor allem besser bezahlte Arbeit zu finden. Schlechte Arbeit, weniger Geld und der Weg weiter nach unten ist bereits vorprogrammiert.

Wenn wir also zusammenfassen: Denjenigen, die sozusagen die Jugend-sprache "kreieren", kann nicht zugemutet werden, daß die Verände-rungen in unserer Sprache durch Elemente der Jugendsprache nach einer Art Gesetz oder nach bestimmten Regeln abläuft. Es muß vielmehr so drastisch ausgedrückt werden, wie es ist: Jugendliche, die so manche sprachliche Lawine auf den Weg bringen, wissen sicherlich nicht, was eine Sprachregel oder eine Sprachsystematik ist. Den meisten kann nicht einmal eine eini-germaßen akzeptable Kenntnis der deutschen Sprache zugemutet werden!

Und nun einige ausgewählte Beispiele für Wörter und Begriffe aus der aktuellen Jugendsprache in alphabetischer Reihenfolge (in der Klammer werden bei fälschlich verwendeten Wörtern die tatsächlichen Bedeu-tungen angeführt):

abartig: besonders (nicht der Art entsprechend, geistig problematisch)

ABF: Abkürzung für "allerbester Freund"

abkacken: versagen

abkatzen: die Beherrschung verlieren

Assel: komplizierter Mensch (Assel ist ein Tier das vornehmlich im Keller zu-hause ist)

Atze: (Freund / Freundin)

barzen: verbotenes rauchen, kiffen

bock: sehr

bollern: sich hemmungslos betrinken

Burner: etwas tolles haben, z.B. dein I-Pod ist ein echter Burner)

campen: warten (im Zelt oder Wohnwagen Urlaub machen)

Checkerbunny: kluges Mädchen

chillig: entspannt, lässig

derb: schlimm

dönern: furzen, ev. auch "Döner essen"

Dreckschleuder: kleines Kind

eiern: spinnen

Embryoschubsen: wenn Kinder tanzen

Erzeuger: Eltern

Erzeugerplörre: Wenn Eltern nerven

Festnetztelefonierer: geistig Zurückgebliebener, Hinterwäldler

fett: klar, super, toll

Feuerspeier: Feuerzeug, Zündhölzer

ficken: erwischen, ertappen (Geschlechtsverkehr machen)

flauschig: ruhig (weich, angenehm)

flötzen: stehlen

förig: überflüssig

Fotzenknecht: Ein Bursche, der auf eine Freundin hört
Fotzenknall: Ein Bursche, der einem Mädchen sexuell hörig ist
gediegen: absolut cool (rein)
geflashed: schockiert, überrascht
gestrahlt: dumm
Güffel: Idiot, Depp
Hirnficken: Kopfschmerzen
Honk: Idiot
Hummeltitten: Gänsehaut
hyper: "echt Klasse", besonders toll
jammern: essen (klagen)
jagen: jemand etwas "abnehmen", stehlen
Jakutzi: ein Weichei (kommt von Jacuzzi, Whirlpool)
KA: Abkürzung für keine Ahnung
klinke: dämlich
Koffer: dämlicher Mensch
KI: Abkürzung für keine Idee
KP: Abkürzung für kein Plan
Kreidekratzer: Lehrer
lau: langweilig
leimen: entspannen, gemütlich machen
litern: besaufen, viel Alkohol trinken
lungen: rauchen, rauchen gehen
macken: angeben
Mische: alkoholisches Mixgetränk
Mock: strenger Geruch
möpen: lästig sein
Mufflon: Stinker
nageln: Sex machen
natzen: verscheißern, veräppeln
Nebenexistenz: ein Unwichtiger
no go: Ein Ding der Unmöglichkeit
Nullchecker: Dummkopf, nichts-Begreifer
ownen: besiegen
oz: sehr
pacen: eine Zug oder eine Spritztour machen

palmen: aufregen
pam: ein paar auf das Maul hauen
Paras schieben: Panik verbreiten
Pico: Idiot
Pfofen: Idiot
pissig: genervt
Popelstopper: Schnurrbart
pöppeln: auf die Toilette gehen
Poser: Angeber
prall: lustig
putzeln: entspannen
quasseln: endlos sprechen
queezen: leihen
rallen: verstehen
rattig: geil
ratzen: klauen
Rock: Stimmung
rocken: Spaß machen
rumgubbeln: entspannen
schicken: stressen
schischen: verbotenes rauchen
schmökern: erlaubtes rauchen
Schnittlauch: deutsche Polizei
schwofen: bewegen
sieben: kotzen
snacken: eine Kleinigkeit, eine Kleinigkeit essen
spachteln: essen
steppen: gehen
stier: toll
strange: verrückt
stumpf: langweilig, langweilen
Taschendrache: Feuerzeug
tasty: köstlich
tight: super
titte: seltsam
Toy: Versager

tunen: aufmotzen, verbessern, Auto frisieren
turtlen: flirten
ullern: autofahren
umswitchen: umschalten, ändern
vergacken: vermasseln
verzocken: vergessen
voll: Bekräftigung, Ausdruck für "besonders"
Vertreterschäl: Krawatte
Vollotto: Vollidiot
Vollfuck: Volltrottel, Vollidiot
Waldapotheker: Drogendealer
wayne: egal
wegpissen: verschwinden
wuschig: erregt
Zeiteisen: Armbanduhr
Zettelpuppe: Polizistin
zocken: Computer-spielen
Zonk: Verlierer
zossen: sich lächerlich machen
zutten: nachforschen, sich erkundigen
zweifeln: jemand ärgern

Literatur

- Herrmann Ehmann: Affengeil, ein Lexikon der Jugendsprache, Beck'sche Reihe, München 1993
- Rewers W.J.: Frustrierte Jugend I und II O. Müller-Verlag Salzburg 1987
- Steiner S.: Psychologie des Jugendverhaltens, Wiss. Rundschau Salzburg, 2/1997
- D. Brajković: Verwendung und Funktion der Jugendsprache in Schölerzeitungen, Magisterarbeit, Pula 1994

AKTUALNI GOVOR MLADIH NA IZABRANIM PRIMJERIMA***S a ž e t a k***

Govor mladih nije pojava samo sadašnjosti. Izraz je protesta protiv uobičajenosti, ali i isticanje želje za samosvojnim načinom života. Kao takav je postojao od uvijek a uvijek će ga i biti. Međutim, vremenski okvir njegove uporabe sve je kraći. Ako brižljivije promotrimo, može se krenuti od desetljetnih vremenskih razmaka. Kako je već poznato iz istraživanja govora mladih ide se prije svega za tim da starije generacije ne razumiju njihov izričaj.

Izričito se u ovom članku promatra jezični utjecaj migracijskih grupa mladih ili miješanje različitih žargona i materinjeg jezika kod druge generacije migranata.

Ključne riječi: *govor mladih, protest, razumijevanje, žargon, migracijske grupe*

CURRENT SPEECH OF YOUNG PEOPLE DEMONSTRATED ON CHOSEN EXAMPLES***A b s t r a c t***

The speech of young people is not visible only in the present. It is a sign of protest against everything that is ordinary, but also a way of expressing desire for an independent way of life. As such, it has always been present and it will be so in the future. However, the time frame of its usage is getting shorter and shorter. By taking a more careful look, it starts with a ten-year time span. As it is already known from the previous studies of the speech of young people, the basis is that the older generations do not understand their expression.

This article takes a closer look at the language influence that the migration groups of young people have or the mixture of different jargons and mother tongues evident in the second generation of migrants.

Key words: *the speech of young people, protest, understanding, jargon, migration groups*

IL GERGO ATTUALE DEI GIOVANI SULLA BASE DI MODELLI LINGUISTICI PARTICOLARI***R i a s s u n t o***

Il gergo dei giovani non è un fenomeno attribuito solo ai giorni nostri. Come protesta verso tradizioni e abitudini, sollecitati ancor più dal desiderio di avere un proprio stile di vita, il linguaggio dei giovani esisteva sempre e ci sarà sempre. Resta il fatto che il suo uso e la funzione cambia da generazione a generazione. Da un'accurata osservazione questi cambiamenti risultano evidenti dopo un periodo di tempo di dieci anni. Come noto gli studi sul linguaggio giovanile evidenziano il bisogno di mantenere una distanza linguistica dalle generazioni precedenti impedendone la totale comprensione.

Questo articolo tratta il complesso problema della mescolanza nella lingua materna, presso la II generazione degli immigranti, in particolare nella sua versione parlata.

Parole chiave: *il gergo dei giovani, protesta, comprensione, lingua parlata degli immigranti*